



bewußt und wollen die hochfreudliche seit Jahrhunderten bestehende geistige und materielle Communication zwischen den beiden Völkern nicht gelöscht wissen. Sie thun gut daran, denn der Hauptwochentag aus dem sichtbaren und unsichtbaren Heer über uns hinüber kommt ja doch der Schweiz zu gute. Auch in der „Kreuz-Ztg.“ nimmt ein Schweizer das Wort. Er macht für den ersten Aufklang gegen Beiträge nicht echt schweizerische, sondern fremde, „slawische und welche Elemente“ verantwortlich. Sein Eingezwängt kommt ganz auf dasselbe hinaus wie unser Schweizer Brief.

## Deutsches Reich.

• Berlin, 8. Juli. Ueber die Sitzung des national-liberalen Centralvorstandes am Sonntag, von der bisher nur wenig Bekanntliches bekanntgegeben wurde, kann jetzt noch mitgeteilt werden: Der Centralvorstand der national-liberalen Partei, welcher am Sonntag Vormittag 10<sup>1</sup>/2 Uhr im Reichstagssaal unter einer Sitzung zusammengetreten war, begann seine regelmäßige Sitzung mit einem für Sachen besonders sympathischen Note. Der greife Vorsteher gehabt in seiner Eröffnungsrede zunächst des großen Verlustes, welchen das deutsche Volk durch den Tod des Königs Albert erlitten hätte; denn er sei nicht bloß ein siegreicher Heerführer in heissen Kampftagen gewesen, sondern ein Bundesfürst, der ebenso durch die Freundschaft mit dem Kaiser, wie durch sein treuer Gehilfen nach der Reichsverfassung ein verehrungswürdiges Vorbild gegeben habe. Auf ihn lehnt sich das Wort des Großherzogs Friedrich von Baden, welches dieser einst gesprochen hat, ebenso an wie auf seinen Lehrherrn selbst: „Wir Alten und auch ich sind die treuesten Freunde der national-liberalen Partei.“ Wegen unserer Freunde darauf den Mund zu halten, auch im Zukunft die alten Ideale zu pflegen. Bei der Beratung über die Tagesordnung kam die Frage zur Entscheidung, ob die bisher üblichen allgemeinen Delegiertentage durch Parteitage ersetzt werden sollten. Die Antwort lautete: über einstimmig verneint; denn der Delegiertentag, zu dem etwa 1200 Vertreter der einzelnen Länder, Provinzen und Wahlkreise nach den jeweiligen Sitzungen berufen sind, giebt ein deutsches Bild von den wahren Stimmung im Lande als der Parteitags, der durch die viel zahlreichere und allgemeine Beteiligung, sowie besonders durch den vorherrschenden Einfluß des Verhandlungsortes etwaige Abstimmungen fast unmöglich mache. Das waren die wesentlichsten Gründe, weshalb man im Centralvorstande sich gegen die Abhaltung von Parteitagen entschied. Ein weiterer Punkt von grundlegender Bedeutung kam bei der Fortsetzung des Termines zur Sprache. Die in der Presse aufgetauchten Gedanken gegen eine Abstimmungsklausur im Herbst seien wieder bestätigt. Es ist anzunehmen, daß die Verhandlungen in der Zolltaxi-commission, wenn sie bis zum Schlus der vorsten Sitzung gediehen hätten, schon deutlich geworden wären, ob etwas Positives zu Staate kommen wolle oder nicht. Da in den nachgezogenen Kreisen die Hoffnung auf einen allgemeinen Abschluß der wirtschaftlichen Frage nicht aufgegeben ist, zumal alle Umstände auf eine Einigung der Parteien auf der mittleren Linie hindeuten, so wurde ein Druckschreiben im Monat October als vollkommen gerechtfertigt betrachtet, schon um dennoch, daß über den vorherrschenden Interessenstreit nicht die großen nationalen Gesichtspunkte vergessen würden. Somit beschloß der Centralvorstand, während er auch den Inhalt und Ablauf der Tagesordnung im ungeliebten Umrisse bestimmt hatte, einstimmig, unmittelbar vor der Unterweisung des Reichstages die Verfassung abzuhalten. Dieser Termin steht noch nicht genau fest; er dürfte aber wahrscheinlich in die zweite Hälfte des Monats October fallen. Als Der wurde Cösenach wegen seiner zentralen Lage gewählt, nachdem die Bewerbung Hannovers gegen das Versprechen, im nächsten Jahre einen preußischen Delegiertentag vorzuhalten, zurückgeworfen war. Unter anderem Bremer hatte auch der von Dresden eingeladen, das aber gegen Eisenach wegen dessen günstiger Lage für Süd- und Westdeutschland zu zweckhafter gewählt. Auf dem Delegiertentag wird auch der Reichsverband der national-liberalen Jugendvereine vertreten sein. Die Zahl dieser Delegierten soll der verhältnißmäßig am 12.—14. September stattfindende Verbandstag in Übereinstimmung mit den geschäftsführenden Ausschüssen festgesetzt. Um Ueberigen wurde eine besondere Commission gebildet, welche die Vorbereitungen für den Delegiertentag treffen sollte. Unter dem Eindruck der vollen, in allen Punkten vorhandenen Übereinstimmung nahm das gemeinsame Witterungsessen im Kaiserhof einen sehr geschickten Verlauf. Eine Erladung des Vorstandes, den Abend in seinem Hause zu beschließen, entwischte den meisten Parteifreunden; Niemand von ihnen bat wohl bereut, dieser von Gewöhnlichkeit und geistiger Anregung getragenen Gesellschaft beigezogen zu haben.

\* Aus Berlin, 8. Juli, nachr. vom „Deutschen Boerenhilfsbund“ und vom „Frauenhilfsbund“ für die Boerenfrauen und „Kinder“ geschrieben: „Der Deutsche Boerenhilfsbund“ hat in seiner Sitzung am

1. Juli d. Drs. Nachtheben beschlossen: Durch die Opferfreudigkeit aller Schichten des deutschen Volkes sind dem „Deutschen Boerenhilfsbund“ bis heute fast 700 000 £ als Spenden überwiesen worden. Während der Dauer des schmachvollen Krieges wurden aus unseren Sammlungen zur Unterhaltung der Leute der in den Konzentrationslagern befindlichen Boerenfamilien 155 000 £ bzw. überzählig und über 160 000 £ für den Anlauf von Kleidungsstücken, als: Decken, Säcke, Schuhe u. verwandet. Die Verwendung des Geldes geschah durch Bereinigung des sozialen Aufwändigen Amtes an betriebene Vertrauensbeamte. Über das richtige Enttreffen der Waren liegen und die Bezahlungen der Kaiserl. Deutschen Comptate in Capstadt, Durban und East London vor. Weiterhin leihen wir eine große Anzahl Briefe unserer Vertrauensmänner und Original-Dokumenten aus Südafrika, die in warmer Worte den Dank der Besiedler widergeben. Nach Abzug der vorerwähnten Summen und der erwähnten Spesen verbleibt dennoch ein Kapital von über 250 000 £.

Die Verwendung dieses Geldes soll nun in folgender Art stattfinden:

Es wurde eine Commission, bestehend aus Prof. Sternberg, Dr. Brand, Mitgli. d. R., Dr. Müller-Welingen, Mitgli. d. R., Dr. Lüder und Peter Schwabe geschaffen, welche die Regelung der nachstehenden Punkte vorzunehmen hat:

a. Zum Rücktritt und zur Verfolgung der gesungenen mittellosen Deutschen sollen bis zu 60 000 £ verhoben werden. Die Summe wird dieser Commission zur Verfügung gestellt, die über die Einzelheiten hat mit dem Staatssekretär des Afrikäischen Rates, Freiherrn von Rothstein, in Verbindung zu stehen.

b. Zur Unterstützung der Invaliden, Kranken und hilfsbedürftigen Boerenfamilien und ihrer Familien, sowie zur Nahrungsversorgung in ihre Heimat sollen 80 000 £ verhoben werden.

c. Zur Unterstützung von Witwen und Waisen sollen bis zu 80 000 £ freigestellt werden.

d. Eine noch leicht verhinderte Reihe sollen von der Commission zu den oben genannten bestimmt werden.

Der „Frauenhilfsbund“ für die Boerenfrauen und „Kinder“ verbandt es der aufgestoßenen Thätigkeit seiner Mitglieder und der warmen Regung deutscher Herzen, bis jetzt auf eine Sammlung von über 50 000 £ blicken zu können. Von dieser Summe sind über 7000 £ zum Anlauf von Lebensmitteln und Kleidungsstücken verwandt und eine weitere nicht unerhebliche Summe für Unterhaltungen verbraucht, so daß nach Abzug der Spesen und der erwähnten Versandkosten noch ein Kapital von ca. 30 000 £ zur Verfügung bleibt. Wie sich der „Deutsche Boerenhilfsbund“, an welchen sich unter Unterstützern anlehnt, nunmehr für die Verwendung seiner Rechte und Mitteln entschlossen hat, so sind auch unfeierstet endgültige Schlußfolgerungen in dieser Richtung gesetzt worden. Wie beabsichtigt:

1) mit dem bei uns eingebrachten Golde da höchst einzugeben, wo die Mittel des „Deutschen Boerenhilfsbundes“ eines Hochschwundes bedürfen;

2) mehrere Spendenprinzipien setzen, speziell dort Hilfe zu spenden, wo Frauen ihre bedürfen.

Eine endgültige Abrechnung werden wir im Herbst bringen. Wir bitten unsere Frauen, in ihrem Interesse nicht zu erlauben, die Reise ist furchtbar, und die Reisen sind groß und manch weites Land zu überwinden. So werden die Reisen leichter und sicherer werden.

Der Kaiser wird in Schwerin am 1. August zum Besuch des großherzoglichen Hofes eintreffen und Nachmittags den Herzog Johann Albrecht auf Schloss Willigrad einen Besuch abstatten.

— Kaiser Wilhelm hat an den Sekretär des Hospitals für fränkische Kinder in Bonn, für das das vom Kaiser und Kontos geführte Vorsorgeamt auf dem bewohnten Bazar verkaufen werden soll, ein Telegramm gerichtet, in welchem er sagt, er sympathisiere mit den Zwecken des Bazardes und sei sicher, daß derselbe einen großen Erfolg zum Seiten des armen Kindes haben würde, da er unter dem Patronat der Königin Alexandra steht.

— Prinz Eitel Friedrich von Preußen vollendete gestern sein 19. Geburtstag.

— Die Prinzessin Sigismund und Heinrich, die beiden jüngsten Kinder des Prinzen Heinrich von Preußen, haben nach mehrmonatigem Aufenthalt auf der „Schloss“ ihr Sanatorium auf „Reichenau“ bei Dresden verlassen und sind in das Kurhaus nach Baden zurückgekehrt. Von dort sind sie gekommen nach dem prächtigen Hotel Dominius zum Sommerfestenthal übergezogen. Das Gedächtnis der jungen Prinzessin ist prächtig gut.

— Durch die Heraufziehung der Preise für Panzerplatten wird sich der „Voss. Ztg.“ infolge, bei dem neu in Bau zu nehmenden beiden Binnenschiffen und dem Panzerkreuzer im neuen Staatsjahr eine Erstattung von 2 400 000 £ erzielen lassen.

mein Weib, die Nachfolgerin meiner Natasha werden, welche Gründe haben Sie, ein so hörtes Stein zu sagen? Da sag' ich mich mit den schimmernden Augen an, so sonderbar, mir ist's, als fühle ich noch ihren Bild, „Meine Gründe“, sagt sie, „sind zwecklos.“ Einmal brauchte Borisowson eine Gemahlin, auf welche nie auch nur der kleinste Schatten gefallen ist, und dann widerstrebte es mir und meinem Brüder, einen Ehemann mit einem Manne zu schließen, den ich nicht liebe, wenn ihm auch meine tiefe Verehrung gehört.“ Sie weigerte sich, mir eine Erläuterung zu geben, innerhalb je ein Schatten vor zu stellen. „Sofia, Sie lieben einen Anderen, einen, der Ihnen weg gehaßt, vor dem Sie sich verborgen.“

„Nein, er sieht mich nicht . . . er darf mich nicht jagen, wie sind für ewig getrennt. Weiß sagst du nicht.“

„Und wo ist sie jetzt, wie lebt sie? . . . Ich weiß ja nichts, gar nichts von ihr.“

„Ich habe seit vielen Monaten keine direkten Nachrichten, mein gnädiges Bräutlein. Mein Aufenthalt in Russland, die Abwidderung meiner Geschäfte, dann die Ueberredung . . . ah, ich kann es mir in der That nicht vergeben, daß ich nicht längst Erklärungen eingesogen habe. Damals verließ ich sie in dem kleinen, beschiedenen Salon im dritten Stock der Rue Montmartre 24. Madame Berthe Bernadot, eine überaus geistige Blumenarbeiterin, hatte sie als Mietknecht aufgenommen, liebte sie aber bald wie eine Tochter. Sie arbeitete unverdrossen, hatte damals gute Aufträge von Kunsthändlern, später sollte sie auch den Unterricht in einem Venknot übernehmen.“

„Eine Montmartre“, wiederholte Greta . . . „Madame Bernadot.“ Sie neigte sich die Adresse. „Noch heute will ich schreiben“, versicherte sie, „doch . . . Sie können ja nicht wissen, durch Borisowson, wie viel mir daran gelegen war, aber Sie sollen Alles erfahren, sollen mir helfen, die beiden, die ein hartes Geschick zerrissen hat, wieder zu knüpfen. Daß Sie gerade heute gekommen sind, wieder zu Ihnen.“ Greta stand in der geschäftigen Thüre, das Licht drang bis zur Terrasse hinaus.

Die Tafelchen griffen lächelnd aus, nach wenigen Minuten waren sie hinter der Buchenallée verschwunden.

Greta ging gedankenvoll in ihr Zimmer zurück. Die Unterhaltung hatte sie nie bewegt, aber im Herzen war es ihr doch leichter und freier geworden, sie hatte einen somatischen Menschen gefunden, der die Sorgen mit ihr teilte und der ihr helfen würde, die Wollen zu verstehen.

Achim war noch immer nicht aus der Stadt zurück-

gekommen. Sie beschloß, ihn nicht mehr zu erwarten, der Brief nach Paris sollte ohne Jögern geholt werden, auch traute sie sich nicht die Kraft zu, dem Bruder ruhig zu begegnen, so lehrte sie sich an den Schreibstift, zündete sich die Lampe an und ritzte ein langes eindringliches Schreiben an die ferne Freindin, die kleine, sowie Madame Renard herzig und dringend um baldigste Beantwortung bittend. Natürlich erwähnte sie von den Familienmitgliedern nicht das Geringle, motivierte auch ihre Anwesenheit auf Alterssicht nicht, es bezog sich alles auf das Briefe nur auf Susanna, auf ihr Ergehen, auf ihre Pläne, die innige Wünsche des Weiberherzens leichtete und jedem Wort hervor. „Ich am anderen Morgen sprachen sich die Geschwister am Freitagstisch.“

„Sie geht, war Achim noch Abends nach Bayreuth gefahren, um den Eltern Bericht über den Schülertum abzulegen. Später kam der Brief aus Bayreuth, mein geliebter Bruder.“ Greta saß auf die weiße Stirn.

„Du Freude von Allen“, erwiderte er ihre Liebesworte, „doch Dich wohl gestern sehr um mich gefügt?“

Borisowson's langer Brief war wie eine Wohlthat, Du hat' ihn mir gewiß geschickt, er wird trenz zu uns halten, es überbrachte mich nicht wenig, daß er Belanzen kauft, wie wird er die interessanten Sammlungen pflegen und bereichern, schon jetzt wußt' ich, was funktionelle Öffnungen dahin. Gedenk Dir der herzlichen Abschiedsgruß und möcht' ich Dich bald sehen, ich wünsche Dir auch eine kleine Erholung, heute Nacht bist Du ohnehin nicht zu Hause gekommen, ich hörte Dich immer auf und ab gehen . . .“

„Er lasche wermuthlich.“

„Gretta, Greta, meinest Du immer, ich kämpfe bei Ereignungen wie ein gefangener Löwe umher . . . weißt Du noch?“ Sie ist der Löwe frei geworden, ja, mein Löw, ganz frei, er hat nicht einmal viel Schwierigkeiten gemacht, auch hat er weder Größe noch Grossmaul zeigen können . . . Selma war nicht erschienen, ein ärgerliches Löw aus Wallau befahlte, daß sie dort frank läge, ihr Anwalt, der alte, ehemalige Blaumann, vertrat sie, es ging alles, wie voranzusehen, sie ward als schändiger Theil erklärt, meine Verantwortlichkeit, die eine jährliche Rente auszuzeigen, wurde von ihr nicht angenommen, der

Kaiserbund aus. Die Festrede hielt Professor Berndt aus Hamm. Nach dem Abingen des Freies „Deutschland“ Deutschland über Alles“ bezog sich der Zug, wie die „B.Z. W. Ztg.“ berichtet, vom Zeit zurück, das noch den volle Heldentum trug. Die weiteren Räume stützen sich bis zum letzten Platz; hier wurde die Freiheit unter Neben und plattdeutschen Reden fortgesetzt.

\* Dresden, 8. Juli. Der Dresdner Magistrat beschloß eine Kundgebung an den Kaiser aus Anlaß des 100. Geburtstags der Königlich Sachsen Hochschule für Technik und Gewerbe in Dresden. In der Woche wäre dies möglich, um die Feierlichkeiten des geworbenen Schlesischen zu voller Blüthe zu fördern. Die Dresdner Hochschule führt sich so mehr als die wichtigste Gewerbeschule in Deutschland aus.

\* Im Wahlkreis Meissen-Süd, Gotha, hat der Bund der Landwirte anlässlich der bevorstehenden Erstwahl noch einen eigenen Kandidaten Namens Brandt-Negatz aufgestellt. Einer war, wie wir berichtet haben, verlost worden, und der Person des dem Central angehörigen, in agrarischer Beziehung aber mehr rechts stehenden Hauptmanns Dr. v. Graeven, einen Gastridat zu gewinnen. Dieser ist jedoch nach längeren Schwierigkeiten der Gewerbeberuf zu gewonnen, um die Wahl des offiziellen Centralkandidaten, Reichsdamals Dr. Dahlem, nicht zu gefährden. Sein Erfolg ist den Landwirten, die ihm zugedachte Wahlunterstützung, die er ausdrücklich ablehnt.

\* Dresden, 8. Juli. Der Dresdner Magistrat beschloß im Hinblick auf den bevorstehenden Schluß des Landtages von einer Beratung des Geheimenstaatsministers betreffend die Einlösung des direkt gewählten Landtagswahlkreises abzusehen.

\* Stuttgart, 8. Juli. Die Kammer der Abgeordneten nahm zum Antrag des Centrums auf obligatorische Wahlzettelnebenwahl mit 43 gegen 34 Stimmen an.

\* Bayreuth, 8. Juli. Der Termin für die Stichwahl zwischen dem Nationalliberalen Professor und dem Demokratischen Hagen, wie schon gemeldet, auf Freitag, den 11. Juli, festgelegt. Nachdem der Hagen in der Sozialistfrage auf den Regierungsentwurf verzichtete, werden auch die Agrarier gleichzeitig wählen können. Dieser ist jedoch nach längeren Schwierigkeiten der Gewerbeberuf zu gewinnen, um die Wahl des offiziellen Centralkandidaten, Reichsdamals Dr. Dahlem, nicht zu gefährden. Sein Erfolg ist den Landwirten, die ihm zugedachte Wahlunterstützung, die er ausdrücklich ablehnt.

\* München, 8. Juli. Der neu ernannte Bischof von Augsburg, Dr. Fingg, leistete heute Vormittag dem Prinz-Regenten in Gegenwart des Kultusministers v. Sandmann den Treueid. — Über den bisherigen Verlauf der Universitätsschlüsse ist der „Bayr. Kur.“ sehr erfreut.

\* Würzburg, 8. Juli. Der Termin für die Stichwahl zwischen dem Nationalliberalen Professor und dem Demokratischen Hagen, wie schon gemeldet, auf Freitag, den 11. Juli, festgelegt. Nachdem der Hagen in der Sozialistfrage auf den Regierungsentwurf verzichtete, werden auch die Agrarier gleichzeitig wählen können. Dieser ist jedoch nach längeren Schwierigkeiten der Gewerbeberuf zu gewinnen, um die Wahl des offiziellen Centralkandidaten, Reichsdamals Dr. Dahlem, nicht zu gefährden. Sein Erfolg ist den Landwirten, die ihm zugedachte Wahlunterstützung, die er ausdrücklich ablehnt.

\* München, 8. Juli. Der neu ernannte Bischof von Augsburg, Dr. Fingg, leistete heute Vormittag dem Prinz-Regenten in Gegenwart des Kultusministers v. Sandmann den Treueid. — Über den bisherigen Verlauf der Universitätsschlüsse ist der „Bayr. Kur.“ sehr erfreut.

\* Bamberg, 8. Juli. Die erste Kammer beschloß im Hinblick auf den bevorstehenden Schluß des Landtages von einer Beratung des Geheimenstaatsministers betreffend die Einlösung des direkt gewählten Landtagswahlkreises abzusehen.

\* Stuttgart, 8. Juli. Die Kammer der Abgeordneten nahm den Antrag des Centrums auf Abgabe der Wahlzettelnebenwahl mit 43 gegen 34 Stimmen an.

\* Bayreuth, 8. Juli. Der Termin für die Stichwahl zwischen dem Nationalliberalen Professor und dem Demokratischen Hagen, wie schon gemeldet, auf Freitag, den 11. Juli, festgelegt. Nachdem der Hagen in der Sozialistfrage auf den Regierungsentwurf verzichtete, werden auch die Agrarier gleichzeitig wählen können. Dieser ist jedoch nach längeren Schwierigkeiten der Gewerbeberuf zu gewinnen, um die Wahl des offiziellen Centralkandidaten, Reichsdamals Dr. Dahlem, nicht zu gefährden. Sein Erfolg ist den Landwirten, die ihm zugedachte Wahlunterstützung, die er ausdrücklich ablehnt.

\* München, 8. Juli. Der neu ernannte Bischof von Augsburg, Dr. Fingg, leistete heute Vormittag dem Prinz-Regenten in Gegenwart des Kultusministers v. Sandmann den Treueid.

\* Würzburg, 8. Juli. Der Termin für die Stichwahl zwischen dem Nationalliberalen Professor und dem Demokratischen Hagen, wie schon gemeldet, auf Freitag, den 11. Juli, festgelegt.

\* Bamberg, 8. Juli. Die erste Kammer beschloß im Hinblick auf den bevorstehenden Schluß des Landtages von einer Beratung des Geheimenstaatsministers betreffend die Einlösung des direkt gewählten Landtagswahlkreises abzesehen.

\* Stuttgart, 8. Juli. Die Kammer der Abgeordneten nahm den Antrag des Centrums auf Abgabe der Wahlzettelnebenwahl mit 43 gegen 34 Stimmen an.

\* Bayreuth, 8. Juli. Der Termin für die Stichwahl zwischen dem Nationalliberalen Professor und dem Demokratischen Hagen, wie schon gemeldet, auf Freitag, den 11. Juli, festgelegt.

\* München, 8. Juli. Der neu ernannte Bischof von Augsburg, Dr. Fingg, leistete heute Vormittag dem Prinz-Regenten in Gegenwart des Kultusministers v. Sandmann den Treueid.

\* Würzburg, 8. Juli. Der Termin für die Stichwahl zwischen dem Nationalliberalen Professor und dem Demokratischen Hagen, wie schon gemeldet, auf Freitag, den 11. Juli, festgelegt.

\* Bamberg, 8. Juli. Die erste Kammer beschloß im Hinblick auf den bevorstehenden Schluß des Landtages von einer Beratung des Geheimenstaatsministers betreffend die Einlösung des direkt gewählten Landtagswahlkreises abzesehen.

\* Stuttgart, 8. Juli. Die Kammer der Abgeordneten nahm den Antrag des Centrums auf Abgabe der Wahlzettelnebenwahl mit 43 gegen 34 Stimmen an.

\* Bayreuth, 8. Juli. Der Termin für die Stichwahl zwischen dem Nationalliberalen Professor und dem Demokratischen Hagen, wie schon gemeldet, auf Freitag, den 11. Juli, festgelegt.

\* München









**Gouvernement-Gesuchs-Auktus für die Eisenindustrie** für die Eisenindustrie einlädt, neben seiner amtlichen Stellung auch die Leitung der für Nachahmung der österreichischen Eisenindustrie zu übernehmen. Die Verhandlung der Eisenindustrie auf Jena hätte das Verbot der Anküche von Eisenindustrie zur ersten Folge.

— **Die Eisenindustrie im russischen Reichsgebiet.** Nach einem Bericht des deutschen Generalkonsuls in Warschau hat sich die Eisenindustrie auch im Reichsgebiete von der Krise noch nicht erholen können. Noch sind die Werke hinsichtlich mit Aufträgen versehen, die Preisverhältnisse sind infolgedessen sehr niedrig, daß die meisten Werke ohne Gewinn arbeiten und nur besteht darin, daß in der Folge der Krise bereits eingeschränkter Betrieb aufzutreten zu erhalten. Zur Sicherstellung eines noch weiteren Erfolgs der Preise haben fünf der bedeutendsten Polenische Betriebe des Reichsgebietes sich zu einer gemeinsamen Verkaufskonvention für ihre Produkte zusammengetroffen. Ferner soll nun der Plan einer Vereinigung für den gesamten Industrie weiter verfolgt und hofft dann auf den Anstieg des metallurgischen Werks des nordischen und polnischen Gebietes. Zu bestreiten besteht nach der Eisenindustrie des Reichsgebietes mit erheblichen Verlusten an Gewinnungen infolge reduzierter Absatz, also geforderte Wachstum im Anteile des Arbeiterschubes beschriften. Am 1. Januar 1903 soll eine Beobachtung in Geltung treten, die speziell den polnischen Holzwerken eine Abgabe von 4 Prozent der geplanten Arbeitsstunden an Gewinn von Arbeitern entgegenstellt. Auch steht ein Unfallentschädigungsfonds für Arbeiter in Aussicht. (S. 2-3.)

— **Wardian-Wiener Eisenbahn.** Die Direction hat eine Commission eingesetzt, welche den Schaden, der durch den leichteren Brand in den Reparaturwerkstätten in Warschau verursacht wurde, genau feststellen soll. Der Schaden wird momentan als anfangs bei 800.000 Rubl. angesetzt. Vermögensverluste und Kosten der Reparatur und Festeil Eisenbahn betragen zwischenzeitlich zwischen 100.000 und 150.000 Rubl. Der Betrieb ist wieder aufgenommen, ebenso wie die Ausfuhr. Die Arbeiter werden wieder beschäftigt, teilweise in den großen Werkstätten in Warschau, teilweise mit dem Verkauf und Sortiment der verkaufen Güter. Die wiederhergestellten Gebäude werden aller Wahrscheinlichkeit nach nicht wieder aufgebaut, vielmehr finanzielle Verluste nach Plänen bei Warschau werden verhindert.

— **Russisches Staatsauswahlamt.** Aus Putzarch, 5. Juli. Kennt, wird der Atz. Bg. getestet: „Die unangeführten Eingänge der Staatsbank für das Jahr 31. März berechnet 2.970.000.000 R. 1901/02 haben bis 30. April 2.44.000.000 R. betragen, die unangeführten Ausgaben aber 5.54.000.000 R. Bei der am 31. März ausgewiesene Salbenüberschuss von 15.103.700 R. ist sich dadurch an 15.699.312 R. vermindert. Immerhin zeigt sich fortgelebt, daß die gute Ernte des Vorjahrs und des im Frühjahr unter geringen Verbindungen entstandene Export von Russland die Comitenten der Staatsbank verstärkt. Dies auch im ersten Monat des neuen Finanzjahrs 1902/03. Die Einnahmen dieses Monats beliegen auf 15.831.180 R. Bei damit überzeugten für den Eingang aus dem gleichen Verbindungszeitraum mit 3.43.000 R. Bei, und die Ausgaben des Monats April nur 13.037.730 R. Bei betragen, so ist aus diesen ersten Monat bereits für das neue Finanzjahr ein Salbenüberschuss von 3.085.619 R. Bei vorhanden. Zu den Wehr-Einnahmen des April haben beizutragen: das Extratrag. der Poste 751.809 R. Bei, das der Speditionen 569.569 R. Bei, das der Postspese 348.494 R. Bei, das der Eisenbahnabgaben 1.812.029 R. Bei, während die Belehrung der Einnahmen bei den von der Illustration der Verbrauchs- und Steuerkraft der Bevölkerung weniger schwanken direkten Steuern nur 78.784 R. Bei beträgt.“

\* **London.** 8. Juli. Das Unterhaus schafft Handelsminister Wardian-Vaivour mit, um 22. Juli vereinbart zu kopen einen internationale Finanz-Konferenz zu konzentrieren. — London, 8. Juli. (Werbung des „Reiterischen Bureau“.) Die Baumwollfirma in Lancashire nimmt befürchtungsvolles Geschäft an. Von den Betreibern wird eine bedeutsame Herabsetzung der Produktion als einzige Lösung angesehen. Eine Verhandlung, welche am 11. Juli stattfinden soll, wird sich mit den Antworten auf ein Abmachens beschäftigen, daß ein gemeinsames Sorgeln der Spiner befürwortet, indem man zu einer Verkürzung der Arbeitszeit seine Zustimmung lehnt. Der Vorliegende der Verbindung der Arbeitgeber sagt, die einzige Hoffnung besteht in einkommungsgünstiger Handels-

— **Washington.** 8. Juli. Auch den Wodenberichten bezüglich der letzten Regierung und hohe Temperatur in den mittleren und südlichen Gebieten der Baumwolle eine wesentliche Verstärkung der Einnahmen der Pflanzungen zu folgen. Der Trend zeigt sich eine Wiederholung, doch laufen noch immer Verhandlungen über Sonderabnahmen ein.

\* **New York.** 8. Juli. Die Werte in den vergangenen Woche ausgeschafften Produkte betrug 6.500.345 Dollars gegen 8.214.191 Dollars in der Woche.

— **Standard Oil Company.** Aus New York wird beim Atz. B. A. getestet: Den kleinen Blatt „Arbeits“ wird es Pflichtschule von seinem Correspondenten geschrieben, die Standard Oil Company lasse in England noch große Volumina vor dem selben Dimensionen wie der „Tempter“ könnten, der jetzt in Pflichtschule 2 Millionen Gallonen Petroleum nach China und Japan verloren. Eine derartige Flotte würde im Stande sein, Japan zu erreichen, und einen unbeschreibbaren Nutzen auf die Seeschiffahrt ausüben. In Schiffsfakturien ist man zu der Annahme geneigt, daß die Standard Oil Company mit der Shell Transport Company in aktiver Weltbewerb um den austroitalienischen und neutraleitalienischen Handel treten wolle.

### Telegramme.

F. C. Hannover, 9. Juli. (Private Telegramm.) Die ein gefeierte Verschlagung gegen die Straßenbahn Hannover wurde vor Gericht in die Verhandlung auf den 1. Oktober verlegt.

### Post- und Telegraphenweisen.

\* Leipzig, 8. Juli. In Steinendorf b. Cottbus (S. A.) und in Cottbus b. Cottbus (S. A.) werden am 12. Juli mit der Dienstpoststelle vereinigte Telegraphenbetriebsen mit beispielhaftem Tagesdienst eröffnet werden.

### Bahlungs-Einstellungen etc.

\* Leipzig, 8. Juli. In Steinendorf b. Cottbus (S. A.) und in Cottbus b. Cottbus (S. A.) werden am 12. Juli mit der Dienstpoststelle vereinigte Telegraphenbetriebsen mit beispielhaftem Tagesdienst eröffnet werden.

— **Die alte bekannte Holzkommission- und Speditionsfirma Karl Groch in Breslau hat in Folge des Konjunkturzuges Concordia annehmen müssen. Die Betriebe betreibt einen 200.000 R. Ihren Betrieb ist jetzt genug Kosten gestiegen. Die Direkteur dürfte nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böhmen übernommen und die Kosten drückt. Die Stellung der Polizei kann nicht mehr als 20-25 Proz. betragen. Die Betriebe nahm im zentralen Handel eine sehr günstige Stellung ein. Die Verhältnisse liegen weiter verschärft, als die letzte Stunde hörte. Als Sicherheit für die Spedition sollte ihr Kaufmann und Kolonial-Deutschland-Gesellschaften und Kolonial-Deutschland in Böh**

